

Hildegard Knef, Samtbraune Augen

Sie hatte samtbraune Augen
und schien etwas hilflos und scheu,
sie sa so artig und schweigsam,
und alles schien ihr neu.
Sie trinkt nicht, sie raucht nicht,
sie nippt nur am Tee,
war ganz ohne Frage
das bezaubernde, schutzlose,
hilflose, wehrlose Reh.

Sie schloss die samtbraunen Augen
in tapfer bewtigitem Schmerz,
sprach man von der Hrte des Lebens,
ihre Sanftmut griff jedem ans Herz.
Sie lacht nicht, sie lchelt,
sie denkt nicht, sie trumt,
sie ist und bleibt das Opfer
das selbstlos und edel
ihr eigenes Leben versumt.

Ihr Mann lie sich dann scheiden,
sie nahm sich meinen dafr,
sie schien ganz und gar gebrochen,
so fhlte sie mit mir.
Am Tage ihrer Hochzeit,
da rief sie mich noch an
und fragte unter Trnen,
ob sie mir wehgetan.

Ich hab' keine samtbraunen Augen
und schlie' sie auch nur, wenn ich schlaf',
war niemals so sanft und behutsam,
bin nichts als ein vorlautes Schaf.
Ich rauche, ich trinke, und selten nur Tee,
es ist auch zu spt, sich zu wnschen,
ich wr' das bezaubernde, schutzlose,
hilflose, wehrlose Reh.